

Kerzers, 25.5.2012

Newsletter-Beitrag

Leben zulasten unserer Kinder muss aufhören!

Dieser Tage ist von Politikern im Euro-Raum viel von weniger Austerität und mehr Wachstumspolitik zu hören. Die Menschen hätten genug vom Sparen und wollten Wachstum. Die hohen Schulden und auf Jahre hinaus drohenden weiteren Defizite der Staatshaushalte sollen dem nicht im Wege stehen. Von den vielerorts nicht einmal eingerechneten Verpflichtungen der Sozialversicherungen ist schon gar keine Rede. Dies sind düstere Anzeichen dafür, dass die Politiker es offensichtlich nicht wagen, den Bürgern reinen Wein einzuschenken.

Reinen Wein einzuschenken, hiesse eingestehen, dass die Staaten seit mindestens 20 Jahren wirtschaftlich bessere Verhältnisse vorgegaukelt haben, als tatsächlich vorhanden waren. Hiesse, dass die Schulden und ungedeckten Verpflichtungen reduziert werden müssen. Dass dies nie schmerzfrei ablaufen kann. Und dass dies wohl sehr viel länger dauern wird, als heute viele glauben bzw. glauben machen.

Hohe Schulden und Defizite, hohe Arbeitslosenquoten, hohe Einkommensunterschiede, fehlendes Wachstum traten gerade in jenen Ländern auf, die den grössten Schlendrian und die geringste Selbstdisziplin an den Tag gelegt haben: Griechenland mit seinem völlig überdimensionierten Beamtenapparat; Spanien mit seiner überdimensionierten Subventionspolitik; Frankreich mit seinem absurden Arbeitnehmer-„Schutz“. Nie wäre es den Regierenden in den Sinn gekommen, sich selbst, lies das staatliche Handeln, zu beschränken und sich mit weniger zufrieden zu geben.

Dass die Politiker in der Vergangenheit Boomjahre selten bis nie zum Schuldenabbau, zur Reduktion der Verpflichtungen der öffentlichen Hand oder zu Strukturveränderungen nutzten, verleiht ebendiesen Politikern geringe Glaubwürdigkeit, wenn sie heute eine Wachstumspolitik fordern und treuherzig versichern, die Schulden später abbauen zu wollen. Das Ergebnis ist allzu klar: Die Staatsverschuldung in Europa ist heute so hoch wie unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Die zukünftigen Generationen werden für das auf Kredit gebuchte Wohl der heutigen Generationen aufkommen müssen.

Auch in der wuchert die Anspruchsmentalität nach einem Staat als Gratis-Wohlfühloase. Dazu gehören etwa die verantwortungslosen, weil schädlichen Forderungen der Linken nach flächendeckenden Mindestlöhnen bzw. bedingungslosem (!) Grundeinkommen, gesetzlichen Lohnbeschränkungen, bezahlten Urlauben, stärkerem Kündigungsschutz, mehr Staatsaufgaben, höheren Steuereinnahmen usw. Unrealistische Versprechungen haben bereits unsere Sozialversicherungen aus dem Lot gebracht: Verschuldung IV, gefährdetes Umlageverfahren, zu tiefes Rentenalter, deplatzierte Mindestverzinsung, zu hoher Umwandlungssatz. Die Rechnung für all dies wird unseren Kindern und ihren Nachkommen präsentiert werden.

Es ist höchste Zeit, den unbekümmert Versprechungen machenden Politikern – die sich, es sei geklagt, nicht nur in der SP finden – die rote Karte zu zeigen. Der beste Wohlfahrtsstaat ist jener, der dafür sorgt, dass die Generationen für die Bezahlung ihrer Leistungsversprechen selber aufkommen und diese nicht ihren Kindern aufhalsen. Wir sollten aus der Vergangenheit schnellstmöglich die Lehre ziehen, dass sich der Staat westeuropäischen Zuschnitts übernommen hat und daran ist, sich ein weiteres Mal zu übernehmen. Die Bürger sollen wieder verstärkt die Freiheit und die Verantwortung erhalten, selber für ihr Glück zu sorgen, dann stellen sich die nötigen Veränderungen und irgendwann auch das Wachstum am ehesten ein. Setzen wir uns für unsere Kinder und Kindeskinde ein!

Kontakte:

Silvan Jampen, Präsident FDP Seebezirk

